

## LEBEN

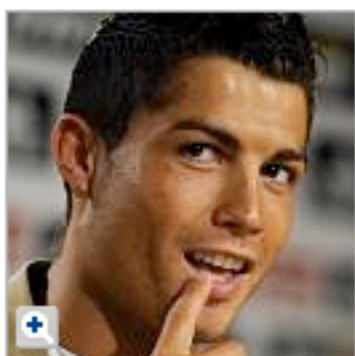
GEPLEGTE HERREN

— Schriftgröße +

# Alles was ein Mann braucht

Von Alice Ahlers, 23.07.09, 21:03h, aktualisiert 24.07.09, 11:44h

**Schicker, schöner, glatter: Prominente wie Cristiano Ronaldo leben vor, wie Männer heute zu ihrem Äußeren stehen. Selbst Kosmetik ist ihnen nicht mehr fremd. Wir zeigen, wie sich der Mann gewandelt hat, und geben Tipps für einen Waschbrettbauch.**



Der teuerste Fußballer und vermutlich einer der gepflegtesten Männer der Welt: Cristiano Ronaldo. (Bild: afp)

In diesem Koffer hätte ein rauschendes Ballkleid Platz. Dazu mindestens fünf Paar Schuhe und die halbe Kollektion von Dolce und Gabbana. Doch er gehört nicht Paris Hilton oder Barbie, sondern einem Mann: Cristiano Ronaldo. Eigentlich geht es nur zu einem Auswärtsspiel, doch das Format seines Gepäcks könnte locker mit dem einer Drag-Queen konkurrieren. „Sonst passen nicht alle Kosmetika rein“, kommentierte Fußballkollege Edwin van der Sar einmal.

Cristiano Ronaldo - der teuerste Fußballspieler der Welt - macht keinen Hehl daraus, dass er sich gerne pflegt, das Gesicht klärt, die Haut cremt und bräunt, die Härchen zupft und die Frisur wie ein Bildhauer in Gel modelliert. Vor einem Freistoß bewundert er sich noch einmal in XXL auf der Stadion-Leinwand und seine Mitspieler berichten von seinen ausgiebigen Sitzungen vor dem Kabinenspiegel.

Freilich ist er damit nicht der Erste. Fußball-Kollege David Beckham inspirierte die Welt mit silber lackierten Nägeln und glatt rasierter Brust vor ein paar Jahren sogar zu einem neuen Wort: Metrosexualität. Ein neuer Typ Mann, der sich jetzt an Stellen rasiert, die er früher noch nicht einmal gewaschen hat, der mehr Schuhe besitzt als seine Freundin und für den Boutiquen keine Folterkammern mehr sind. Der Begriff ist so schnell wieder verschwunden wie er aufkam. Geblieben sind aber die zahlreichen Tuben und Döschen, die in den Drogerien immer breitere Regalabschnitte einnehmen. Für jedes männliche Bedürfnis gibt es mittlerweile ein Tübchen oder Pinselchen. Stifte, die Augenringe abdecken, Gel gegen widerspenstige Augenbrauen, farblosen Lippenbalm oder Bronze-Puder, der die Unebenheiten im Teint kaschiert. Wo ein Markt ist, ist auch ein Mann und der peelt, pflegt und mattiert - ohne sich dabei unmännlich zu fühlen.

Zu Chichi darf es natürlich dann auch nicht sein. Der Mann will sich beim „Frischmachen“ immer noch als ganzer Kerl fühlen. Und so sieht die Männerkosmetik auch aus: Schnörkellos, praktisch und cool.

### **Männer überholen Frauen im Bad**

Der Kosmetikverband VKE will jetzt außerdem in einer Studie herausgefunden haben: Männer haben die Frauen sogar im Bad überholt. So würden sie dort pro Tag durchschnittlich 17 Minuten der Körperpflege widmen und sich zusätzlich 13 Minuten um ihr Gesicht kümmern, ohne Duschen, Baden oder Rasur. Frauen bräuchten dagegen nur 26 Minuten. Für Gesichts- und Körperpflege gaben Männer laut VKE im Jahr 2008 durchschnittlich 40 Euro monatlich aus.

Einst roch der Mann nach Schweiß und Arbeit, heute hüllt er sich in Amber, Moschus und Bergamotte. Wenn er sich nach zehn Stunden vom Bürostuhl erhebt, will er trotzdem noch nach Abenteuer riechen. So kommt der Duft nach Büffeljagd und endloser Prärie eben aus dem Flakon, die Holzfäller-Arme aus dem Fitness-Studio. Statt Schnipp-Schnapp Nägel ab, lässt er seine Hände dort ausgiebig maniküren. Er hat seine eigenen Lifestyle-Magazine in Hochglanz mit Modestrecken und Schönheits-Tipps. Nicht nur Ronaldo ist dort Beauty-Vorbild. So wurde zum Beispiel der deutsche Schauspieler Erol Sander von einer Zeitschrift für das ganze Gezupfe mit dem Titel „Gepflegtester Mann“ belohnt: flusenfrei, durchgestylt vom Scheitel bis zur Sohle. „Männlichkeit und Pflege schließen sich heutzutage nicht mehr aus“, sagt Sander. Und seit Johnny Depp als Jack Sparrow mit Smokey Eyes in „Fluch der Karibik“ zu sehen war und Tokio-Hotel-Sänger Bill Kaulitz mit Make-up internationale Karriere macht, ist schwarzer Kajal nicht nur etwas für männliche Gothic-Fans.

## **Ausdruck einer inneren Krise?**

Doch kaum guckt der Mann etwas länger in den Spiegel, will man ihn auch schon ertappt haben. Das Ego-Tuning der äußeren Fassade - womöglich nur eine Reaktion auf seine vielzitierte innere Krise? Zuerst war es die moderne Technologie, die ihm seinen größten Wettbewerbsvorteil raubte. Schiere Muskelkraft wurde in vielen Berufen überflüssig. Dann kam die Emanzipation, die ihm seine Alleinstellungsmerkmale auf dem Heiratsmarkt nahm. Auf Einkommen und Prestige - Attribute, die ihn traditionell bei den Frauen unverzichtbar machten, kann er sich nicht länger alleine verlassen. Frauen sind heute unabhängig, verdienen ihr eigenes Geld, machen selbst Karriere. „In dieser neuen Machtkonstellation ist es klar, dass sich eine selbstständige hübsche Frau keinen hässlichen Mann zu suchen braucht, nur um in einer Paarbeziehung finanziell Unterschlupf zu finden“, sagt Otto Penz, Professor für Soziologie und Autor des Buches „Metamorphosen der Schönheit“. Der Mann müsse also neue Qualitäten mitbringen. Die Schönheit seines Körpers bekomme damit einen neuen Stellenwert. „Frauen haben mehr Freiheit in der Partnerwahl, auch in der Wahl für Gelegenheitssex, also bevorzugen sie gepflegte und gut aussehende Männer“, meint auch Martin Schuster, Professor für Psychologie an der Universität Köln.

Und auch für den Job scheint sich der längere Aufenthalt im Bad zu lohnen. „Gepflegte Männer haben im Beruf mehr Erfolg“, sagt der Personalberater Edmund Mastiaux. Sie hätten schon im Vorstellungsgespräch bessere Chancen. „Von einem Mann, der sich gepflegt präsentiert, erwarte ich auch, dass er meine Firma gut repräsentiert.“

## Jugendwahn im Nacken

Auch Männer haben Angst, ihre Arbeit an einen Jüngeren zu verlieren, fürchten gegen die Konkurrenz nicht bestehen zu können, einmal mehr in Krisenzeiten. Wer sich heute mit 50 um eine Stelle bewirbt, hat den Jugendwahn im Nacken. Damit ist auch Anti-Aging nicht mehr nur Frauenkram. Wach, vital und dynamisch sollen sie aussehen - da liegt es nah, sich der selben kosmetischen Waffen gegen Augenringe und Tränensäcke zu bedienen wie die weibliche Konkurrenz. Silvio Berlusconi lässt über Kameras gerne einen Seidenstrumpf stülpen, weil das angeblich die Falten optisch glättet. Laut VKE besucht jeder achte Mann ein Kosmetikstudio und um die eigene Leistungskraft zu stärken, tummeln sich die Männer jetzt auch auf dem bisher eher femininen Feld „Wellness“. In eigenen Männer-Spas lassen sie sich zum Beispiel mit einem „Business-Treatment“ betüddeln. Mit dem „MediaSpa“ in München und dem „Isseo Homme Spa“ in Berlin eröffneten im vergangenen Jahr gleich zwei Schönheits-Tempel, in denen ausschließlich Männer verwöhnt werden - und das tatsächlich rein kosmetisch. Was Gerhard Schröder noch panisch zu vertuschen versuchte, ist hier ganz normal. Neben Haare und Wimpern färben, sind auch Herren-Make up, Zehnrücken-Rasur, Faltenfüllung und Botox im Angebot.

Bleibt nur noch eine Frage: Was sagen die Frauen dazu? Marta, die Freundin von Fußballer Luca Toni ist nicht so begeistert. Im Urlaub gab es - laut einer Boulevard-Zeitung - kürzlich Stress, weil sich der Bayern-Spieler die Brust blitzblank rasiert hatte. Sie fände das unmännlich. Sicher, ein Mann, der seine Frau bei der Wahl der passenden Schuhe kompetent berät, könnte ein Gewinn sein, doch der Grad zwischen gepflegtem Gatten und eitlen Pfau ist schmal.

Was, wenn sich der Liebste lieber selbstverliebt und ausgiebig im Spiegel betrachtet, und darüber ganz vergisst, die Schönheit seiner eigenen Frau anzuhimmeln? Da könnte es das ein oder andere Aufmerksamkeits-Defizit geben. Doch sehen wir es doch mal so: Wenn der Mann Lippen nachziehen jetzt als durchaus männlich empfindet, dann vielleicht ja auch putzen, kochen und Windeln wechseln.